

## **Morgenimpuls bei der Vollversammlung des Diözesanrates am 18.03.2023 - Franziskus und die Bienen**

Seit dem 1. Advent 2008 bin ich Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft St. Franziskus am Steigerwald. Kurz zuvor wurde die Pfarreiengemeinschaft um einige Dörfer erweitert. Die Gremien der Pfarreien rund um Gerolzhofen wählten den Namen St. Franziskus am Steigerwald. Im Jahr 2014 baute der bayerische Staat im beliebten Steigerwald-Touristendorf mit fünf Wirtschaften und 100 Einwohnern das Steigerwaldzentrum.

Das ließ in mir die Idee für einen Franziskusweg reifen, der mit seinen acht Tier-Stationen Impulse zum Nachdenken über franziskanische Spiritualität und meinen Lebensstil geben möchte. Auf acht Stelen werden Tiergeschichten von Franz von Assisi erzählt. Sie sind ein Zeugnis gelebter Achtsamkeit gegenüber allen Geschöpfen. Franz von Assisi nannte alle Geschöpfe „Brüder“ und Schwestern“.

### **Eingangsstele einblenden**

Franziskus kniet vor der Schöpfung nieder. Tiefe Ehrfurcht gegenüber der Schöpfung spricht aus dieser Darstellung. Sein Biograph Thomas von Celano schreibt:

*„Bis hin zu den Würmlein erstreckte sich seine Zartheit...und erst recht die Pracht der Blumen. Welche Freude empfand er, ihre liebliche Gestalt zu betrachten, ihren köstlichen Duft zu genießen...als ob sie es verstünden, ermunterte er sie zum Lobe Gottes. So auch die Saatfelder und Weinberge, die Steinschichten der Erde und Wälder, all die herrlichen Auen, die rieselnden Quellen, die sprossenden Gärten, Erde, Feuer, Luft und Wind. Er pflegte alle geschaffenen Wesen seine Geschwister zu nennen.“*

Diese tiefe Ehrfurcht und Achtsamkeit prägt alle acht Tierlegenden, zu denen der Weg am Waldesrand, durch den Wald, an einem Weinberg vorbei hinunter nach Handthal führt. Sie erzählen von Franziskus und einem Hasen, einem Falken, dem Wolf, der Lerche, der Grille, dem Fasan, den Lämmern. Ich stell euch nur eine vor:

### **Franziskus und die Bienen - Station einblenden**

Sie erzählt:

*Franz war erkältet und hustete. Da brachte ihm ein Bauer an einem kalten Wintertag einen Topf mit Honig. Franz freute sich über das Geschenk. Als er aber einen Löffel davon nahm, kamen ihm die Bienen in den Sinn. Sicherlich litten auch sie unter der Kälte und hatten nicht genügend Nahrung.*

*Beschämt legte er den Löffel weg. „Bring den Honig den Bienen“, sagte Franz zu einem seiner Brüder. Der Bruder zögerte. „Sie haben ihn nötiger als ich“, meinte Franz. „Und nimm auch die Flasche süßen Weins aus meiner Zelle. Die Bienen werden sich darüber freuen.“*

Diese Station möchte den Impuls weitergeben:

Seine Freude in der Freude des andern finden, ist ein Schlüssel zum Glück.

Und eines macht sie bewusst: Erhalte die Schöpfung, dann erhält sie dich.

### **Lied GI 468 einblenden und singen**

## **Gebet**

Die Schöpfung ist uns geschenkt als ein Ort des Lebens. Die Erde, unsere Heimat in ihrer Schönheit, aber auch in ihrer Verletzlichkeit ist uns vom Schöpfer anvertraut. Gott, du Schöpfer der Welt, wir bitten dich:

**A:** Lass uns ein Segen sein

Aufmerksamkeit präge unser Leben, denn die Welt ist vielfältig und schön

Achtsamkeit bestimme unser Handeln, denn unsere Welt ist verletzlich und zerbrechlich

Dankbarkeit für das Leben sei unsere Quelle, denn es wurde uns geschenkt

Achtung vor allem Leben sei unsere Haltung, denn jedes Geschöpf hat seine Würde.

**Segen:** Zu dieser Lebens-Haltung der Aufmerksamkeit, der Achtsamkeit, der Dankbarkeit, der Achtung segne uns.....

*Pfarrer Stefan Mai*